

SCHULSPIEGEL

2020/21 SCHULSPIEGEL



SCHULJAHR 2020/2021 | FRÜHLINGSAUSGABE | NR 67

INHALT

Editorial	3
Musikschule Rottal	4
10-jähriges Jubiläum Simon Hafner	5
Anmeldung SchuFaTas	7
Der Jugendraum ist wieder offen	9
Carpe Diem 2021 – special edition	9
Bericht aus den Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas	10
Praktikum der Student*innen der pädagogischen Hochschule (PH) Luzern	12
Geheime Blinzel-Engel-Verschenker	14
Generalstabsmässige Planung	15
Der Waldtag	16
Herbstwanderung zu Lucas Bauernhof und Weiher	17
Besuch der Schreinerei Vogel Design in Rüediswil	18
Huhn oder Ei, was war nun zuerst?	19
«Ufem Stoos ob Schwyz»	20
Die «Zismelen» schminkten sich die Fasnacht nicht ab	21
Information zum Übertritt PS-Sek I mal anders	22
Weihnachten?	23
Advent im Kindergarten Bärenmatt	24
Impressionen Wahlfach Werken Schuljahr 2020/2021	26
Freiburger Austauschschüler*in	27
Virtueller Bundeshausbesuch	28
Neigungsarbeiten	29
Augenblicke	30
Schulspiegel Agenda	32

SCHULLEITUNGSTEAM

Rektor

Christof Burkart
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@schule-ruswil.ch



Schulleiterin Primar

Andrea Amstutz
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 496 64 96
andrea.amstutz@vs.sluz.ch



Schulleiter Primar

Marco Breu
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@vs.sluz.ch



Schulleiter Sek

Guido Heller
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@vs.sluz.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 67

MONTAG, 29. MÄRZ 2021

Redaktion und Layout:
Marc-Toni Egger

Auflage:
750

Erscheint:
November, März, Juni

Druck:
Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder an schulspiegel@schule-ruswil.ch



Titelbild: Der Löwe ist los.

Editorial

Gut gebrüllt Löwe

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Trotz bekannten Einschränkungen werden die Menschen erfindereich und gestalten die unmöglichsten Dinge. Beispielsweise erhält die Fasnachtszeit neue Gesichter mit einer Ausstellung im öffentlichen Raum oder im Schulbereich mit einer «Versteckis»-Spiel-Situation. Wieso nicht? Wichtig ist doch nicht die Enge zu sehen, sondern welche Möglichkeiten man neu erschliessen und ausbauen kann.

Wieso nicht einfach die Natur und Landschaft neu entdecken? Die vielen Kleinigkeiten in Hecken und Büschen, welche man sowieso zu wenig anschaut, genauer durchzuforschen. Plötzlich kommen Tiere und Pflanzen zum Vorschein, von welchen man zwar irgendwo mal gehört oder gesehen,

die man aber nie wertgeschätzt hat. Ehrlich, hätten Sie den Neuntöter – Vogelart – gekannt, wie er in einem Text in dieser Ausgabe beschrieben wird?

Basteln

Auch das Basteln findet wieder seinen Platz. Neben vielen technischen Errungenschaften, welche uns die Computerwelt zur Verfügung stellt, kommen das alt her gebrachte Zusammenfügen, Kleben und Färben von Gegenständen wieder. Kleine Dinge machen wieder Freude. Wieso nicht Tiere aus Papier oder sonstigen Materialien mit den Kindern basteln? Dazu animieren sicherlich unsere Texte der Primarstufe.

Führungen

Rundgänge in Museen oder anderen Orten erhalten neue Effekte, wenn sie

via Computer geführt werden. Interaktive Möglichkeiten werden plötzlich machbar und für jedermann zugänglich. Einen Hauch davon erhalten Sie mit einer Führung durch das Bundeshaus.

Hinweis

Bleiben wir der Losung treu, Einschränkung löst neue Kreativität aus. Wir wünschen Ihnen viele schöne Momente beim Lesen der neuen Ausgabe.

Trotzdem noch ein Hinweis: Beachten Sie, dass gewisse Bilder zu unterschiedlichen Vorgaben der Schutzkonzepte des Bundes oder der Kantone gemacht wurden.

Danke für Ihr Verständnis.

Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspiegel



Österliches Motiv aus dem Schulbetrieb.



Bastelmotiv.

Musikschule Rottal

Die Kultur in der Schweiz ist in den vergangenen Monaten fast zum Erliegen gekommen. Trotz der vielen Massnahmen der Corona Pandemie ist die Musikschule Rottal motiviert, die Musik nach aussen zu tragen. Jedoch

braucht es zurzeit viel Kreativität und Flexibilität.

Video-Instrumentenvorstellung

Um musikinteressierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die

verschiedenen Instrumente näher zu bringen und sie in ihrer Wahl zu unterstützen, haben wir vom gesamten Instrumentenangebot Videos gedreht. Schauen Sie sich die kurzen Video-Clips an unter www.musikschule-rottal.ch

Anmeldung für das Schuljahr 2021/2022

Der Anmeldeschluss für das kommende Musikschuljahr ist der **15. Mai 2021**. Die Anmeldeformulare und die aktuelle Informationsbroschüre zum neuen Schuljahr werden durch die Musiklehrpersonen an die Lernenden verteilt. Neu kann man sich auch auf unserer Webseite www.musikschule-rottal.ch direkt per Onlineformular anmelden.

*Simone Meier, Leiterin Musikschule
Corinne Windler, Leiterin Musikschule
Nicole Rey, Sekretariat*

Musikschule Rottal
Schwerzistrasse 7
6017 Ruswil

041 495 26 70
sekretariat@musikschule-rottal.ch



Urs Bucher.

Weitere Anlässe der Musikschule Rottal

Wir hoffen sehr, dass nach den Frühlingsferien wieder Konzerte stattfinden dürfen. Geplant sind folgende Veranstaltungen:

6. Rottaler MS-Wettbewerb Matinee	Sa, 01. Mai 2021 So, 02. Mai 2021, 10.30 Uhr	Grosswangen Singsaal Buttisholz
Anfängerkonzerte	Di, 25. Mai 2021, 18.30 / 19.30 Uhr Mi, 26. Mai 2021, 18.30 / 19.30 Uhr Do, 27. Mai 2021, 18.30 / 19.30 Uhr	Pfarrheim Ruswil Singsaal Buttisholz Singsaal Grosswangen
Sommerkonzerte mit Apéro	Fr, 25. Juni 2021, 19.00 Uhr So, 27. Juni 2021, 17.00 Uhr	Pfarrheim Ruswil Pausenplatz Buttisholz

Wir freuen uns auf alle Besucher*innen – es lohnt sich! Der Eintritt ist kostenlos.

10-jähriges Jubiläum Simon Hafner

Simon Hafner feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum als Schlagzeuglehrer am Unterrichtsstandort Ruswil.

Simon Hafner,
simonhafner@hotmail.com

Wie kamst du zum Instrument «Schlagzeug»?

Als kleiner Junge habe ich mir oft mit allen möglichen Utensilien ein Schlagzeug in der Garage zusammengebastelt. Meine Eltern haben mich zum Glück immer gewähren lassen, obwohl manchmal der eine oder andere Topf zum Kochen fehlte. Für mich war immer klar, dass ich Schlagzeuger werden will. In der Grundschule habe ich mich dem Erlernen des Xylophon-Spiels verweigert. «Als Schlagzeuger muss ich keine Töne kennen», habe ich dann Regula Ineichen, noch heute Lehrperson für Musik & Bewegung, erklärt.

Wann und warum hast du dich für den Beruf «Musiklehrer» entschieden?

Ich konnte schon früh bei der Bürgermusik Luzern mitspielen und durfte als

Registerleiter mein Wissen weitergeben. Das hat mich sehr erfüllt. Plötzlich musste ich entscheiden, ob ich meinen erlernten Beruf als Polymechaniker ausübe oder ob ich meine Passion, die Musik, zum Beruf machen will. Die Entscheidung für die Musik fiel mir leicht, auch weil mich viele Leute in meiner Wahl unterstützten. Zum Glück war auch die Finanzierungsfrage geklärt, denn mit meinem Lohn als Musiklehrperson konnte ich mir mein Studium selbst finanzieren.

Wie kamst du zur Musikschule Rottal?

Nach meiner Lehre als Polymechaniker konnte ich an der Musikschule Rottal eine Stellvertretung im Schlagzeugunterricht übernehmen. Nachfolgend erhielt ich glücklicherweise eine Festanstellung. Das ist nun zehn Jahre her. In dieser Zeit hat sich einiges getan. Es ist schön, dass sich die Musikschule Rottal stetig weiterentwickelt.

Wie sieht deine Arbeitswoche aus?

Ich arbeite 35% als Schlagzeuglehrer an der Musikschule Rottal an jeweils drei Unterrichtsnachmittagen, 25% ar-

beite ich in der offenen Werkstatt «Tüftelwerk». Das Master-Studium in Musikpädagogik nimmt natürlich auch Zeit in Anspruch und nebenbei bin ich als freischaffender Musiker tätig.

Wie hat Corona deine Arbeitswelt verändert?

Normalerweise habe ich jährlich 35 – 50 Auftritte. Im letzten Jahr waren es gerade mal zehn Auftritte. Logischerweise fällt damit einiges an Gage weg. Das Fehlen der Kontakte ist aber genauso schlimm. Das Networking leidet sehr darunter und es ist schwierig, neue Projekte zu lancieren. Es gibt aber auch positive Aspekte. Mein Arbeitsfeld wurde durch Corona in die Breite gezogen. Früher waren die Kernaufgaben eines Musikers seine Auftritte auf der Bühne und Songs bzw. neue Musik zu produzieren. Durch Corona wurde der Umgang mit Social Media und Audio Software plötzlich wichtig. Ich finde es sehr spannend, mich in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

Was sind deine aktuellen Projekte?

Im Moment ist bei mir vieles im Um-



Simon Hafner.

bruch. Mit der Band «The Espionne» suchen wir neue Wege. Beim Konzerttheater «07:60 pm» befinden wir uns im Abschluss. Mit der Band «Bjornson» treffe ich mich fast monatlich im Studio und wir warten nur darauf, endlich richtig starten zu können. Auch mit «Funkyou Bigband» bin ich den hoffentlich bald wieder möglichen Auftritten am Entgegenfeiern. Was jetzt aber ganz aktuell ansteht, ist mein Masterprojekt. Darauf freue ich mich sehr, weil es endlich wieder einmal selbst komponierte Musik ist. Meine Aufführung habe ich am 15. Juni, welche sogar via Livestream auf www.hslu.ch verfolgt werden kann.

Was macht dir an deinem Job am meisten Freude?

Ich freue mich immer, wenn ich sehe, wie sich Schüler*innen plötzlich entwickeln und die jungen Musiker*innen selbst entdecken, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. Als Musiker selbst freue ich mich über das Vielseitige. Ich genieße es, immer wieder Neues wagen zu können.

Welches Instrument würdest du gerne spielen können?

Ich spiele bescheiden Bass und Klavier, ich würde aber gerne Gitarre spielen können.

Verrätst du uns, wie du deine Musikschüler*innen motivierst?

Ich versuche, möglichst schüler*innenorientiert zu unterrichten. Ich möchte die Wünsche und Interessen meiner Schüler*innen unbedingt umsetzen. Wenn Schüler*innen das Lernen können, was ihnen Freude bereitet, kommt immer sehr viel zurück.

Was war dein lustigstes oder spezielles Erlebnis in diesen zehn Jahren?

Einer meiner jüngsten Schlagzeugschüler ist eine singende Frohnatur. So hat er während einer gesamten Musikstunde in Dauerschleife lauthals «Zimet-Stärnhani gärn» ins Mikrofon gesungen und sich dabei mit dem Schlagzeug begleitet. Somit entstanden unzählige coole Rockversionen des bekannten Weihnachtsliedes.

Wie nervös bist du noch vor deinen Auftritten?

Ich bin leider nur noch selten nervös. Ein bisschen Nervosität schadet meiner Meinung nach nicht, sondern fördert die Konzentration und Aufmerksamkeit. Bei Radio-Auftritten bin ich aber immer etwas angespannt, da hier kein Feedback zurückkommt und keine Interaktion mit dem Publikum möglich ist.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich möchte trotz Corona nicht den Mut verlieren, mich ständig weiterentwickeln und mich immer wieder neu erfinden.

Möchtest du sonst noch etwas sagen?

Vielen Dank für das Interview. Ich wünsche allen Leser*innen in dieser herausfordernden Zeit viel Gesundheit, Fröhlichkeit und ganz viel Kreativität.

Lieber Simon, vielen Dank für das spannende Gespräch und herzlichen Dank für dein grosses Engagement für die Musikschule Rottal.

Nicole Rey,
Sekretariat Musikschule Rottal

Anmeldung SchuFaTas

DEFINITIVE ANMELDUNG FÜR DAS BETREUNGSANGEBOT IM SCHULJAHR 2021 / 2022

Name der Erziehungsberechtigten: _____

Adresse: _____

Rechnungsadresse: _____

Name des Kindes: _____ Geb.: _____

Telefon / Natel: _____ E-Mail: _____

Stufe: Kindergarten Klasse: _____

Primar Schulhaus: _____

Allergie: _____ Krankheit: _____

Fotos und deren Verwendung für den Schulspiegel und Mittagstischinformationen erlaube ich: Ja Nein

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Betreuungselement I Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr					
Betreuungselement II Mittagsbetreuung und Verpflegung 11.45 – 13.45 Uhr					
Betreuungselement III Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr					
Betreuungselement IV Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr					

Falls Ihnen aufgrund des noch anstehenden Stundenplanes nicht klar ist, an welchen Tagen Sie eine Betreuung benötigen, können Sie hier die Anzahl der benötigten Elemente notieren.

Betreuungselement I Anzahl Tage: _____

Betreuungselement II Anzahl Tage: _____

Betreuungselement III Anzahl Tage: _____

Betreuungselement IV Anzahl Tage: _____

Sobald die Stundenpläne verteilt sind, ist es wichtig, dass Sie uns bis Freitag, 25.06.2021 schriftlich mitteilen, für welche Tage Sie die Betreuung definitiv benötigen.

- Die Betreuungselemente stehen allen Kindern der Schule Ruswil zur Verfügung.
- Die Betreuungsangebote werden während der Schulzeit von Montag bis Freitag angeboten (ausgenommen Schulferien und Feier- sowie Brückentage).
- Der Weg zwischen Schulhäusern und Betreuungsangeboten liegt in der Verantwortung der Schule.

Weiter auf der Rückseite

Tarife SchuFaTas Schuljahr 2021/2022

massgebendes Einkommen	Betreuungs-element I Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr	Betreuungs-element II Mittags-betreuung 11.45 – 13.45 Uhr	Betreuungs-element III Frühnachmit-tagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr	Betreuungs-element IV Spätnachmit-tagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr
0 bis 40000 CHF	CHF 2.00	CHF 10.00	CHF 4.00	CHF 5.00
40001 bis 45000 CHF	CHF 3.00	CHF 10.50	CHF 4.50	CHF 6.00
45001 bis 50000 CHF	CHF 3.50	CHF 11.00	CHF 5.00	CHF 7.00
50001 bis 55000 CHF	CHF 4.00	CHF 11.50	CHF 5.50	CHF 8.00
55001 bis 60000 CHF	CHF 4.50	CHF 12.00	CHF 6.00	CHF 9.00
60001 bis 65000 CHF	CHF 5.00	CHF 12.50	CHF 6.50	CHF 10.00
65001 bis 70000 CHF	CHF 5.50	CHF 13.00	CHF 7.00	CHF 11.00
70001 bis 75000 CHF	CHF 6.00	CHF 13.50	CHF 7.50	CHF 12.00
75001 bis 80000 CHF	CHF 6.50	CHF 14.00	CHF 8.00	CHF 13.00
80001 bis 85000 CHF	CHF 7.00	CHF 14.50	CHF 8.50	CHF 14.00
85001 bis 90000 CHF	CHF 7.50	CHF 15.00	CHF 9.00	CHF 15.00
90001 bis 95000 CHF	CHF 8.00	CHF 15.50	CHF 10.00	CHF 16.00
95001 bis 100000 CHF	CHF 8.50	CHF 16.50	CHF 11.00	CHF 17.50
über 100000 CHF	CHF 9.00	CHF 17.50	CHF 12.00	CHF 19.50

Rechtliche Grundlage: Verordnung über die Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen vom 24.01.2018 der Gemeinde Ruswil (siehe www.schule-ruswil.ch).

Steuerbares Einkommen (letzte gültige Steuereinschätzung) Fr.
Diese Angaben dienen als Grundlage für die Berechnung der Elternbeiträge. Mit der Unterschrift unter der Anmeldung erlauben Sie uns, bei der Steuerbehörde der Gemeinde Ruswil Ihre Angaben zu überprüfen.

Der Elternbeitrag wird pro Semester gemäss den in dieser Zeit angemeldeten Leistungen in Rechnung gestellt.

Die Anmeldung gilt für das ganze Schuljahr und ist verbindlich.

Ort, Datum _____ Unterschrift Erziehungsberechtigte _____

Anmeldung bitte bis spätestens 21. Mai 2021 an:
Schule Ruswil, Leitung SchuFaTas, Postfach 125, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil
schufatas@schule-ruswil.ch

Telefon: 041 496 63 20 oder 079 636 86 48
(Bei Abwesenheit auf Band Nachricht hinterlassen)

Der Jugendraum ist wieder offen

Der Jugendraum ist nach einer verlängerten Winterpause (COVID-19) wieder offen. Das Schutzkonzept wird laufend angepasst und auf www.jugendruswil.ch laufend stets aktualisiert.

Mittwoch: 14:00 - 17:00 für Schüler*innen der 6. Klasse 16:00 - 18:00 für Schüler*innen ab der 1. Oberstufe
Freitag: Jeder zweite Freitag 19:30 - 23:00 für Schüler*innen ab der 1. Oberstufe

Zuckerwatte à discrétion
Im Jugendraum kannst du während den Treffs selber Zuckerwatte drehen. Es ist nicht ganz so einfach, wie es oft an der Chilbi aussieht. Komm vorbei und probiere es aus. Dies ist nur eine von vielen Möglichkeiten, welche dir der Jugendraum «Bojler17» bietet. Franz Emmenegger, Jugendarbeiter Ruswil



Zuckerwatte, ganz frisch.

Personen



Franz Emmenegger

Ich bin Franz, der Jugendarbeiter im Jugendbüro Ruswil. Für die Begleitung von Projekten, Aktivitäten oder Umsetzung von Ideen unterstütze ich die Jugendlichen gerne. Auch biete ich mein offenes und verschwiegenes Ohr an, wenn Jugendliche etwas bedrückt und sie jemanden zum Reden brauchen.



Jorit Reisewitz

Herzlich willkommen! Jorit aus Willisau ist seit dem 22. Februar 2021 der neue Zivildienstleistende und löst Manuel Kurmann ab. Er unterstützt die Jugendarbeit und die Schule Ruswil. Jorit wird bis zu den Sommerferien den Dienst in Ruswil leisten.

Carpe Diem 2021 – special edition

Tja... und da ist es wieder oder besser gesagt, immer noch. Das Covid19-Virus beschäftigt uns auch dieses Jahr noch und schränkt die Durchführung des Ferien(s)passes Carpe Diem während den zwei Osterferienwochen enorm ein. Eine Durchführung wie wir uns das gewohnt sind, mit vielen verschiedenen, tollen Workshop-Angeboten, ist nicht machbar. Nun hatten wir die Wahl zwischen «Absagen» oder nach «einer anderen Durchführung» zu suchen. Klare Sache, unser überaus motiviertes Team wollte sicher nicht aufgeben. So liessen wir unsere Köpfe rauchen und fanden eine tolle Corona-Lösung. Um die Klassen und Schulhäuser nicht zu durchmischen, suchten wir Angebote, die Klassenweise besucht werden können. Die Kinder einer Klasse besuchen gemeinsam ihr ausgewähltes Angebot. So wird es dieses Jahr viele kleine Klassenausflüge zu einem Carpe

Diem Workshop geben. Gemeinsam wählen sie vier Workshops aus, wovon ihnen dann ein bis zwei Angebote zugeteilt werden.

Wir hoffen sehr, dass sich trotz der Einschränkungen viele, viele Kinder am Carpe Diem beteiligen werden. Wir sind auf jeden Fall dabei.

Franz Emmenegger
Jugendarbeiter Ruswil

Bericht aus den Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas

Ruswil – Das erste Semester des Schuljahres 2020/2021 ist bereits wieder Geschichte.

Gestärkt nach den Ferien sind wir mit unseren SchuFaTas-Kindern wieder ins 2. Semester gestartet. In den Wintermonaten standen Backen, Basteln, Schneemänner und Iglu bauen, Schlitteln und Schneeballschlachten im Vordergrund. So-

mit konnten wir die momentane Corona-Situation etwas auflockern. Aus diesen Umständen versuchen wir als Team mit den Kindern das Beste zu machen. In der letzten Woche vor den Faschnachtsferien wurde auch bei uns in der SchuFaTas etwas Fasnacht gefeiert. Die Kinder durften sich schminken, verkleiden und zum «Zvieri» ein «Fasnachtshüechli» geniessen.

Das schöne Frühlingswetter macht gute Laune und lässt uns viel Zeit draussen verbringen um Energie zu tanken. Seit dem 22. Februar 2021 bis zu den Sommerferien unterstützt uns **Jorit Reisesewitz** aus Willisau. Er absolviert seinen Zivildienst an der Schule Ruswil und in der Jugendarbeit Ruswil. Nun freuen wir uns auf die kommende Frühlings- und Sommerzeit.



Fasnachts Power.

Planung der Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas für das Schuljahr 2021/2022

Bereits befinden wir uns in der Planungsphase für das kommende Schuljahr 2021/2022. Grundsätzlich steht allen Kindern der Schule Ruswil das Angebot der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen zur Verfügung. Die Beschreibung der buchbaren Betreuungselemente, die Verordnung und das Anmeldeformular Schuljahr 2021/2022 sind auf der Webseite der

Schule Ruswil aufgeschaltet. Beachten Sie auch das alternative Angebot (Mittagsspass-Essbon) für Schüler*innen Zyklus 3, welches während den Wintermonaten genutzt werden kann. Eine Anmeldung für die Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas ist verbindlich und besteht für ein ganzes Schuljahr. Änderungen können, in Absprache mit der Leitung der SchuFaTas, bei freiem Platzangebot auf das zweite Semester gemacht werden. Da die Platzzahl in der SchuFaTas be-

grenzt ist, lohnt es sich rechtzeitig die Anmeldung für das kommende Schuljahr vorzunehmen. Anmeldungen nach der Anmeldefrist werden nur berücksichtigt, wenn das Platzangebot nicht ausgeschöpft ist.

Die Anmeldefrist für das kommende Schuljahr 2021/2022 ist der 21. Mai 2021.

Nach Erhalt der Stundenpläne ist es wichtig, dass Sie uns umgehend schriftlich mit einer Kopie des Stundenplans mitteilen, welche Angebote definitiv gebucht sind. Die gebuchten Elemente werden anschliessend schriftlich durch die Leitung der Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen bestätigt. Bei einer erstmaligen Anmeldung erhalten Sie eine Einladung zu einem Eintrittsgespräch. Bei Fragen wenden Sie sich an die Leitung der Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen SchuFaTas. E-Mail: schufatas@schule-ruswil.ch / Tel: 041 496 63 20 / Handy: 079 636 86 48 (Bei Abwesenheit Nachricht auf Band hinterlassen)

Anmeldungen bis 21. Mai 2021 an: Schule Ruswil, Leitung SchuFaTas, Postfach 125, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil

Livia Ulrich, Leiterin Schul- und Familienergänzenden Tagesstrukturen Ruswil



Leckere Grittibänzen.



Schlittelspass hinter der Schule.



Schneespas beim Iglu bauen.



Auch ein Schneemann darf nicht fehlen.



Wir sind alles Könige am Dreikönigtstag.



Unser selbstgebackener Dreikönigskuchen.



In der Weihnachtsbäckerei.

Praktikum der Student*innen der pädagogischen Hochschule (PH) Luzern

Die Gemeinde Ruswil hilft schon seit längerem angehende Lehrer*innen der PH Luzern auszubilden. So bestritten auch in diesem Jahr wieder Student*innen das dreiwöchige Einführungspraktikum.

Drei Student*innen erzählen, wie sie das Praktikum erlebt haben und wie sich ihre Sicht auf den Lehrer*innenberuf nun verändert hat.

Was waren eure Beweggründe, Lehrerin bzw. Lehrer zu werden und wann habt ihr euch entschieden, die PH Luzern zu besuchen?

Tanja Sidler: Als ich Mathematik studierte, wurde ich von einer Privatschule angefragt, ob ich bei ihnen Mathematik unterrichten möchte. Ich habe daraufhin zugesagt und machte es zuerst aber vor allem aus finanziellen Gründen. Mit der Zeit merkte ich, dass mir die Arbeit besser gefällt, als ich zuerst dachte. Nach einer Weile entschied ich, mich an der PH Luzern einzuschreiben.

Ulrike Trinkler: Ich habe selbst Freude am Lernen, habe einige Nachhilfeschüler*innen und das macht mir viel Spass. Ich fühle mich im schulischen Umfeld und im Umgang mit Menschen sehr wohl und finde es sehr spannend, Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben zu begleiten. Schon im dritten Semester Biomedizin hatte ich Zweifel, ob es das Richtige für mich ist und habe mich über und an der PH Luzern informiert. Im vierten Semester fiel dann die Entscheidung für die PH Luzern.

Michael Soosaipillai: Ich war zuerst sehr unentschlossen und wusste nicht, was ich überhaupt machen wollte. Ich wusste, dass ich gerne mit Kindern arbeite, dann kam ich zum Entschluss, dass ich doch an die PH Luzern gehen sollte.

Wie verlief euer erstes Praktikum?

Tanja Sidler: Das Einführungspraktikum führte bei mir nicht zu einer Überraschung.

Ich denke durch meine Erfahrungen, wusste ich bereits, worauf ich mich einlasse. Für mich gab es jedoch andere Punkte, die neu für mich waren, jedoch eher im Hinblick zur PH Luzern als zum Praktikum. Ich fand es zum Beispiel sehr ungewohnt, dass man während des Semesters kontrolliert wird, was man macht. Man hat eine Präsenzpflcht, die eingehalten werden muss. Im Vergleich zur Universität wird weniger fachliches Wissen vermittelt. Dadurch entsteht nicht ein solcher Zeitdruck. An der Universität war das alles ein bisschen anders, denn es interessierte sich eigentlich niemand für mich, sprich, es gab keine Präsenzpflcht, ausser natürlich an den Prüfungen am Ende des Semesters und niemand kontrollierte meine Arbeit während des Semesters. Merkwürdig fand ich es auch, als ich zu Beginn noch einiges ausdrucken musste, aber dies änderte sich dann, als die Corona Massnahmen gewisser-

massen eine erzwungene Digitalisierung herbeiführten.

Ulrike Trinkler: Das erste Praktikum war sehr spannend. Die aufgeschlossene und offene Art der Schüler*innen, die vielen Möglichkeiten, den Stoff zu vermitteln, jeden Tag neue Herausforderungen, da kein Tag wie der andere verläuft. Das war toll und hat sehr viel Spass gemacht.

Michael Soosaipillai: Das Praktikum war stressig, hat aber extrem Spass gemacht. Ich habe es wirklich genossen, mit den Schüler*innen zu arbeiten.

Was hat euch am besten daran gefallen? Was hat euch bestärkt, mit dem Studium weiterzufahren? Wie seht ihr den Lehrer*innenberuf nach diesem Praktikum?

Tanja Sidler: Der Lehrer*innenberuf bereitet mir grosse Freude, wenn ich merke, dass die Schüler*innen Fortschritte machen und etwas lernen. Für mich hat sich der Blick auf den Lehrer*innenberuf durch das Praktikum nicht verändert, da ich schon davor überzeugt war, dass Lehrer*innen wertvolle Arbeit leisten.

Das Praktikum nicht verändert, da ich schon davor überzeugt war, dass Lehrer*innen wertvolle Arbeit leisten.

Ulrike Trinkler: Das ganze Praktikum war grossartig und hat Spass gemacht. Bestärkt hat mich das positive Feedback der Schüler*innen, und dass ich mich grundsätzlich in der Rolle als Lehrerin sehr wohl gefühlt habe.

Michael Soosaipillai: Ich sehe den Lehrer*innenberuf als etwas sehr Stressiges und Zeitaufwendiges nach diesem Praktikum. Jedoch macht es trotzdem sehr Spass. Was an diesem Praktikum spezifisch anstrengend für mich war, waren die ganzen Dokumente, die wir für die PH vorbereiten mussten, jedoch gehört das auch dazu, um einen guten Unterricht am Anfang zu planen.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Tanja Sidler: Die grösste Herausforderung war für mich zuerst die Planung, da es für mich schwierig einzuschätzen

war, wie schnell die Schüler*innen vorankommen.

Ulrike Trinkler: Ich finde, die grösste Herausforderung ist, jedem/jeder Schüler*in gerecht zu werden und sie bestmöglich zu fordern und zu fördern. Weitere Herausforderungen sind, die vielen Schnittstellen, die man als Lehrperson händeln muss: Schulalltag, Eltern- und Familiensituationen der Schüler*innen, Behörden, gesellschaftlicher Bildungsauftrag und dabei die Schüler*innen weder unter- noch überfordern. Man muss unheimlich flexibel, offen für Neues, experimentierfreudig, kritisch und selbstkritisch sein und man muss eine gute Balance finden. Ein Beruf, der viel Energie braucht, aber bei dem man oft viel zurückbekommt.

*Julia Grossenbacher,
PH Studentin*

WER SIND DIE STUDENT*INNEN?



Tanja Sidler, 25 Jahre alt, wohnhaft in Luzern. Berufslehre und anschliessend eidgenössische Matura an der Maturitätsschule für Erwachsene der Kantonsschule Reussbühl. Studierte, bevor sie mit der PH Luzern begann, Mathematik an der Universität Zürich.



Ulrike Trinkler, 42 Jahre alt, zwei Kinder (Julia, 14 und Lucas, 12). War lange als Krankenschwester tätig, hat dann die Matura nachgeholt und vier Semester Biomedizin studiert, hat sich dann aber doch für ein Studium an der PH Luzern entschieden.



Michael Soosaipillai, 22 Jahre alt, Matura an der Kantonsschule Reussbühl, hat zwei Jahre in Singapur gearbeitet.



Bei einem Nachmittagsseminar in Ruswil.

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Praxisschule
Offizieller Partner

Geheime Blinzel-Engel-Verschenker

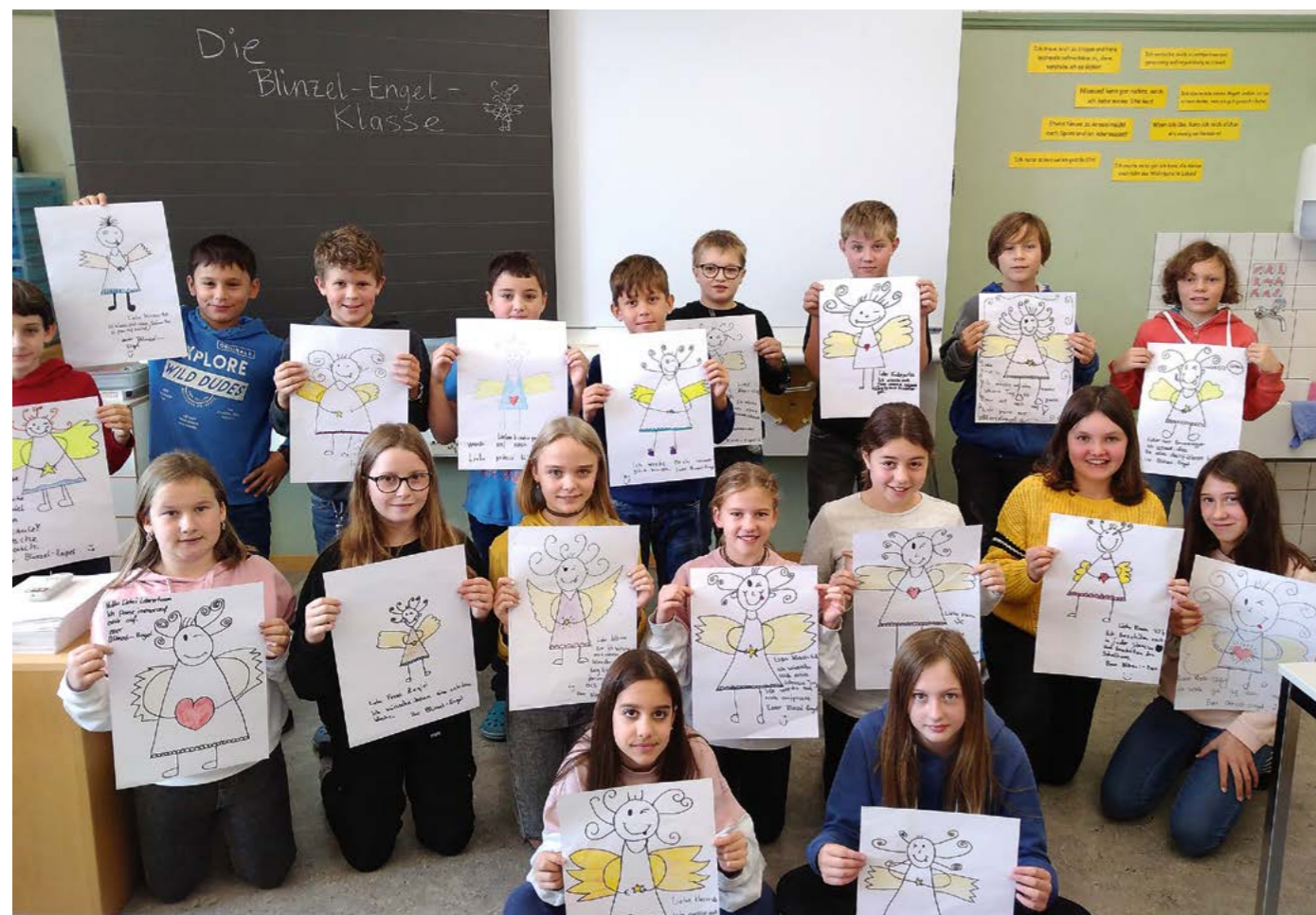
Ruswil Dorf – Das Geheimnis um die Verschenker der Blinzel-Engel-Plakate im Dorfschulhaus wird jetzt, nach ungefähr drei Monaten, endlich aufgelöst.

Am 10. November 2020 machten wir, die Dorfklasse 5b, eine kleine Engel-Aktion. Aber zuerst mal wie alles entstanden ist: Wir lasen damals ein Buch, welches «Der Blinzel-Engel» heisst. Die Stimmung war angenehm ruhig, bis unsere Lehrerin Frau Meier uns in ihren Plan einweichte, dass wir jetzt für das ganze Dorfschulhaus Engel-Bilder malen würden. Die ganze Klasse war geschockt, wir freuten uns mega. Nach kurzer Erklärung fingen wir dann an, diese Blinzel-

Engel-Plakate zu gestalten. Wir durften die Engel dick oder dünn machen, gross oder klein; wir waren bei der Gestaltung völlig frei. Der Blinzel-Engel musste nur ein Zwinker-Smiley haben. Als wir fertig waren mit Gestalten, hatte jede*r Schüler*in eine Klasse zugeteilt bekommen. Leider ging es mit den Klassen nicht ganz auf und so wurden zwei Schüler*innen unserem Hauswart und unserer Schulsozialarbeiterin zugeteilt. Als das dann geklärt war, ging es ans Verkleiden. Wir verkleideten uns mit Masken und Kapuzen. Wir sahen alle sehr komisch aus, wie Einbrecher. Wir waren alle sehr aufgeregt. Als Frau Meier das Startsignal gab, liefen wir leise und un-

auffällig durch das Schulhaus und klopfen an verschiedenen Klassentüren. Als wir fertig waren, mussten wir natürlich auch bei uns einen Blinzel-Engel anbringen, als Tarnung um nicht aufzufliegen. Diesen hatte Frau Meier gemacht. Als wir in der Pause waren, fragten uns sehr viele Kinder, ob wir die Engel-Verschenker waren, also mussten wir lügen. Aber irgendwie war es sehr aufregend, dass wir ein Geheimnis hatten, welches niemand wissen durfte. Wir danken unserer Lehrerin, die mit uns diese «sau-coole» Engelaktion gemacht hat.

*Josephine Kunz, Schülerin Klasse 5b
Corinne Meier, Klassenlehrerin Primar*



Die geheimnisvollen Engel-Plakate stammten von der Klasse 5b.

Generalstabsmässige Planung

Ruswil Dorf – Die Fasnacht im Schulhaus Dorf ist legendär. Dies war der Grund, warum das Lehrer*innenteam viel daran setzte, damit der Anlass in diesem speziellen Jahr voller Verzichte trotzdem durchgeführt werden konnte.

Am Freitagmorgen vor den Fasnachtsferien trafen für einmal nicht Schulkinder, sondern Gruftis, Piraten, allerlei Getier, Gespenster, Edelfräuleins oder Geheimagenten im Schulhaus ein. In den Klassen wurde zuerst das jeweils beste Kostüm gewählt. Die anschließende «Einkübelte» durch die 1./2. Klasse c gab dann den Startschuss für die Ateliers. Die Klassen besuchten Ateliers wie Konfettikino, Lotto, Büchsenwerfen oder Rätselzimmer und bewegten sich in der Disco, in der Turnhalle, bei einer Stafette oder mit dem Fallschirmtuch. Organisiert war der ganze Anlass mit einem eigens erstellten, gut durchdachten Schutzkonzept. Die Klassen blieben bei ihren Lehrpersonen und von anderen Klassen getrennt. Man ging koordiniert auf definierten Wegen zu verschiedenen Zeiten durch das Schulhaus, um zu einem weiteren Atelierraum zu gelangen. Natürlich gehörte auch die Desinfektion von Händen und/oder Gegenständen bei den Wechseln dazu. Die Organisatorinnen brachten es fertig, dass sich die Klassen im Schulhaus kaum zu Gesicht bekamen und wenn, dann warteten die einen, bis die anderen weitergegangen waren. Zum Abschluss setzten sich die Schüler*innen klassenintern in den Gang und beklatschten die am besten kostümierten Kinder aus jeder Klasse, welche geführt durch das Schulhaus gingen. Dieser unglaublich gut organisierte Anlass funktionierte minutengenau und hinterliess bei den anwesenden Kindern bestimmt schöne Erinnerungen. Die Schüler*innen dankten es den Lehrpersonen jedenfalls mit fröhlichem Lachen und strahlenden Augen.

*Monika Burger,
Förderlehrperson Primar*



Konfetti-Kino gefällig.



Gespannte Blicke.



Zielsicher.

Der Waldtag

Rüediswil – Die vierte Klasse war am Mittwoch, 03. März 2021, im Wald. Sie haben dem Förster René Hardegger geholfen bei einer Hecke Haselsträucher zu schneiden. Der Förster zeigte und erklärte den Kindern verschiedene Heckenarten. Eine Heckenart, die der Förster ihnen erklärte, braucht einen Vogel, der seine Beute darauf aufspießt. Der Vogel heisst Neuntöter und man nahm früher an, dass er immer zuerst neun Tiere aufspießt, bevor er eines verzehrt. Aber der Neuntöter spießt die Insekten, Würmer und Käfer auf die Dornen oder spitzen Seitenästen auf, um sie zu bearbeiten, auseinander zu nehmen und zu essen. Deshalb ist es wichtig, dass es in den Hecken nicht nur Haselsträucher, sondern auch Weissdorn und Schwarzdorn hat.

Die vierte Klasse teilte sich in Zweiergruppen auf und begann mit der Arbeit. Der/Die eine schnitt Äste ab und der/die andere legte sie auf einen Haufen. Die Haufen waren bis zum Mittag sehr hoch.

Zwischendurch machten sie eine Znüni Pause mit Süssmost. Dann arbeiteten sie noch fünfundvierzig Minuten weiter und um Viertel nach elf Uhr ging es zurück ins Schulhaus.

Caroline Büchi und Ellen Zieger,
4. Klasse Rüediswil
Stefania Bollardini,
Förderlehrerin Primar



Teamwork.



Beim Schneiden.



Mit dem Fuchsschwanz sägten wir nah am Boden ab.



Arbeiten in der Natur macht glücklich.



René Hardegger erklärt die verschiedenen Sträucher.

Herbstwanderung zu Lucas Bauernhof und Weiher

Rüediswil – Wir waren auf der Herbstwanderung. Das war am Dienstag, 10. November 2020. Das war unsere 4. Klasse und Herr Schmid und Frau Bollardini. Wir hatten gute Schuhe an und einen Rucksack voller Esswaren dabei. Wir trugen warme Hosen und warme Jacken. Nach ungefähr drei Stunden ist die Sonne gekommen und dann wurde es heiss. Wir sind vom Schulhaus Rüediswil weggewandert zum Schorewald. Dort kam eine Herde Kühe der Familie Kammermann. Beim Bauernhof haben wir Heidi, Sandra und Mona kennen gelernt. Das sind Zwergziegen. Dann sind wir zum Soppensee gelaufen. Wir haben ganz viele Zwerge gesehen. Von dort sind wir in den Galgenwald hinaufgestiegen. Dort hat es einen Stein gehabt. Wir haben die Kerze angezündet. Endlich kamen wir zum Bauernhof von Luca. Bäri ist uns entgegengekommen. Ein Mann war mit dem Hund unterwegs. Der Mann war Lucas Grossvater. Luca hat uns die Hasen gezeigt. Wir haben mit den Hasen gespielt. Das war richtig lustig und es war richtig süss. Dann haben wir die Kühe und Kälber angeschaut. Das hat so richtig gestunken. Wir haben auch ein Pferd und ein Pony gesehen. Und daneben waren die Ziegen. Luca hat den elektronischen Zaun ausgeschaltet. Jetzt konnten wir ihn anfassen. Luca, Simon und Nico sind zu den Ziegen hineingegangen. Lucas Mama hat uns beim Haus der Grosseltern Most und Blätterteiggebäck gegeben. Das schmeckte sehr gut. Wir hatten es sehr gerne. Danke. Sechs Kinder: Julia, Luca, Nico, Joel, Merhawi, Simon gingen mit Luca die Eringer Kühe von der Weide holen. Als die Kühe gesprungen sind, sind Nico und Joel ganz schnell aus der Weide unter dem Zaun davongesprungen. Das war so lustig. Jetzt konnten wir die Eringer Kühe aus der Nähe anschauen. Dann haben wir mit Bäri gespielt. Er ist auf uns gelegen und hat geschlafen. Das war schön, alle Kinder haben ihn angefasst. Wir sind dann zum Weiher gelaufen. Joel hat sechs Fischerruten mitgenommen. Merhawi hat aus einem normalen Seil und einem Stecken selber eine

Angelrute gebastelt. Niemand hat einen Fisch gefangen. Tim hat eine Ente gefunden.

Wir haben ein Feuer gemacht und die Kinder haben viele Sachen gebrätelt. Frau Bollardini hat eine gute Suppe gekocht. Wir spielten Werwolf. Leider mussten wir wieder weiter wandern. Wir sind über den Schübelberg ins Rüediswiler Moos gelaufen. Dort haben wir wieder Ziegen gesehen und konnten sie streicheln. Wir konnten dort etwas Tierfutter kaufen und den Tieren hinhalten. So konnten wir die Ziegen gut streicheln. Plötzlich ist wieder Nebel gekommen und wir konnten nichts sehen. Auch dort haben wir viele Kühe gesehen. Eine Kuh hatte eine Uhr um ihr Bein herum.

Auf einmal hat Tim seine Ente herausgenommen. Er hatte sie beim Weiher gefunden und wollte sie behalten. Das machte Luca traurig, weil die künstliche Ente zum Weiher gehört. Luca sagte: «Du kannst sie am Wochenende wieder dorthin zurückbringen.» Um 15.30 Uhr sind wir wieder beim Schulhaus Rüediswil angekommen. Es war richtig schön. Der Tag hat uns sehr gefallen. Ganz lieben Dank an Luca und seine Familie, dass wir zu ihnen gehen durften.

Merhawi, Issa, Yafet
(Schüler der 4. Klasse Rüediswil)
Stefania Bollardini,
Förderlehrerin Primar



Mitten im Wald trifft man nicht nur Zwerge.



Werwolf auf der Wiese.

Besuch der Schreinerei Vogel Design in Rüediswil

Sigigen – Überall in unserer Umwelt finden wir Gegenstände aus Holz: Möbel, Tische, Stühle, Betten und vieles mehr. Aber wie wird aus einem Holzstamm ein Tisch gemacht? Genau dies durften wir in der Schreinerei Vogel Design in Ruswil erfahren. Wir durften die ganze Schreinerei besichtigen und erfahren interessante Details zum Thema Holz.

Wir danken der Familie Vogel herzlich für diesen spannenden und erlebnisreichen Nachmittag.

Die 1.-3. Klasse von Sigigen



Lisbeth Niederberger,
Klassenlehrerin Primar

Interessant!



Spannend!

Huhn oder Ei, was war nun zuerst?

Werthenstein – Die Anspannung war einigen Kindern im Gesicht abzulesen: Getraue ich mich wohl, ein kleines Küken in die Hand zu nehmen? Wie fühlt sich so ein kleines Hühnchen wohl an? Hoffentlich drücke ich es nicht zu fest, wird es mich picken?

Mit grosser Vorfreude machten wir uns auf den Weg zu Familie Brand und ihrer kleinen Hühnerfamilie, wo in den vergangenen Tagen bereits einige Küken geschlüpft waren. Das Erlebnis, ein Ei an das Ohr zu nehmen und dem schwachem Piepen zu lauschen, wird bestimmt unvergesslich bleiben. Als dann auch noch ein winziger Schnabel aus dem kleinen aufgebrochenen Schalenloch hervorkam, war die Aufregung bei den Kindern perfekt. Somit wurde an diesem Vormittag die Frage, ob nun das Huhn oder Ei zuerst war zur absoluten Nebensächlichkeit.

Mit diesen eindrücklichen Erfahrungen starten wir in die vorösterliche Zeit und sind gespannt, was der Osterhase uns wohl ins Nest legen wird. Womöglich passend ein kleines Küken aus Schokolade?

Für den herzlichen Empfang und das tolle Erlebnis möchten wir uns nochmals bei Familie Brand bedanken.

Sabin Heller,
Kindergärtnerin



Der Schnabel ist schon sichtbar.



Blick in den Brutkasten.



Geschlüpftes Huhn in der Hand.

«Ufem Stoos ob Schwyz»

Werthenstein – Die 5./6. Klasse verbrachte vom Montag, 14. September bis Freitag, 18. September 2020 eine sonnige und unfallfreie Woche auf dem Stoos. Auf 1305 M.ü.M. vergass man sogar fast das kleine, omnipräsente Virus.

Am Montag um 07.45 Uhr ging es los, die ganze Klasse traf sich mit Sack und Pack beim Schulhaus. Mit dem Zug ging es via Luzern und Schwyz zur Talstation der Stoosbahn. Während der Zugfahrt wurde viel gesungen und gelacht, das Stooslied durfte nicht fehlen. Für einige Kinder war es die erste Fahrt mit der steilsten Standseilbahn der Welt, was für ein Erlebnis. Oben angekommen machten wir uns auf den Weg zu unserem Lagerhaus, der Skihütte vom Skiclub Dagmersellen. Das Erkunden unserer Unterkunft hatte oberste Priorität. Am Nachmittag stand ein Foto-OL auf dem Programm, um das Dorf Stoos besser kennenzulernen. Im Unterricht hatten wir vorgängig die Klasse in vier Gruppen eingeteilt, die sich täglich einer neuen Aufgabe annahmen: Kochen, Ämtchen erledigen, Lagertagebuch schreiben und das Abendprogramm gestalten.

Am Dienstag genossen wir das erste gemeinsame Frühstück und wanderten anschliessend nach Morschach. Dort erwarteten uns drei Stunden Badespass im Swiss Holiday Park. Die Kinder waren fast nicht zu bremsen, es wurde geplätscht, gesprudelt, gerutscht, getaucht, gelacht. Am Nachmittag trugen wir ein Minigolf-Turnier aus, bevor es mit Bus und Luftseilbahn wieder zurück auf den Stoos ging.

Am Mittwoch stand die Wanderung zur Alp Tröligen auf dem Programm. Dort wurden wir bereits von ganz vielen Ziegen erwartet. Diese liefen frei auf dem Hof herum. Wir durften beim Käsen zuschauen. Der Äpler Oski wusste viele spannende Details über die Käse-Herstellung zu erzählen. Im Käsekegel gab es dann die verschiedenen Sorten zum Probieren. Nach dem Mittagessen hiess es Abschied nehmen von all den lieben Tieren, welche ei-

nige Kinder am liebsten gleich mitgenommen hätten.

Am Donnerstag besuchten wir die Erlebniswelt Muotathal. Am Morgen bestritten wir mit zwei Guides einen Kletterpfad. Nachdem alle mit Klettergurt und Helm ausgerüstet und die Instruktionen erteilt waren, ging es los. Viele Schüler*innen standen mit schlottrigen Knien unten an der Felswand, aber wollten sich unbedingt der Herausforderung stellen. Das Abseilen am Schluss über die fast 25 Meter hohe Felswand blieb eine grosse Mutprobe. Am Nachmittag lernten wir die Huskys in ihren Gehegen besser kennen. Zu zweit bekamen alle einen Hund zugeteilt, welchen sie auf einen Spaziergang mitnehmen konnten. Bei einigen Gruppen stellte



Husky-Spaziergang.



Kletterpfad.

sich dann die Frage, wer hier nun mit wem spazieren ging. Die gemeinsame Fütterung der Huskys rundete den Ausflug ins Muotathal stimmig ab.

Am Freitag war Aufräum- und Putztag. Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen auf dem Stoos nahmen wir den Nachhauseweg in Angriff. In Werthenstein wurden wir bereits erwartet. Eine abenteuerliche, lehrreiche, aber auch anstrengende Woche ging für 21 Kinder und zwei Lehrpersonen zu Ende. Grosser Dank gebührt meiner Begleiterin Melanie Burri, ohne sie hätten wir das Lager nicht durchführen können.

Salome Bannwart,
Klassenlehrerin Primar

Die «Zismeler» schminkten sich die Fasnacht nicht ab

Ziswil – Die Corona-Pandemie hielt die Narren zum Narren. Doch die «Zismeler» steckten den Kopf nicht in den Sand. Sie nahmen sich die Narrenfreiheit und organisierten eine Schulfasnacht.

Die Sechstklässler organisierten das Fasnachtsfest für das ganze Schulhaus, so wie sie es jedes Jahr tun. Mit einer Einschränkung: In diesem Jahr durften sich die Stufen nicht mischen. Das nahmen die Schüler*innen gelassen. Sie liessen am letzten Freitagnachmittag vor den Fasnachtsferien ihre Alltagskleider zu Hause und stürzten sich in ausgefallene Kostüme. Kühe und Cowboy, Zauberer und Zombies, Piraten und Prinzessinnen. Sie alle trafen sich nach dem Mittag in ihren Schulzimmern. Die Jüngeren zeigten ihre Kostüme als erste auf dem Laufsteg. In der Jury sass die Sechstklässler*innen. Sie bewerteten die Outfits und die Kreativität. Im Anschluss konnten sich die kleinen Fasnächtler*innen in der Disco vergnügen. Die Playlist haben sie im Vorfeld selber zusammengestellt. So tanzten die Erst- bis Drittklässler*innen zu Musikstücken von Helene Fischer, Gölä oder Kunz.

Ein ausgelassener Ferienstart

Die älteren Schüler*innen hatten währenddessen die Möglichkeit Mandalas auszumalen, zu kegeln oder Activity zu spielen. Anschliessend wechselte diese Gruppe mit den jüngeren Schüler*innen das Zimmer und auch die älteren Kinder kamen noch in den Genuss von Modeschau und Disco. Zwischendurch konnten sich die Fasnächtler*innen am Kiosk verpflegen. Sirup, Popcorn, Chips und Muffins standen bereit. Die «Zismeler» feierten ihre Fasnacht, als wäre alles beim Alten. Corona war für einmal ganz weit weg. Mit diesem ausgelassenen Nachmittag starteten die Kinder und Lehrpersonen in die Ferien.

Irene Zemp,
Fachlehrerin Primar



Ob Zauberer, Prinzessin oder Pirat: Die Erst- bis Sechstklässler*innen haben sich für den Fasnachtsnachmittag ganz schön ins Zeug gelegt.



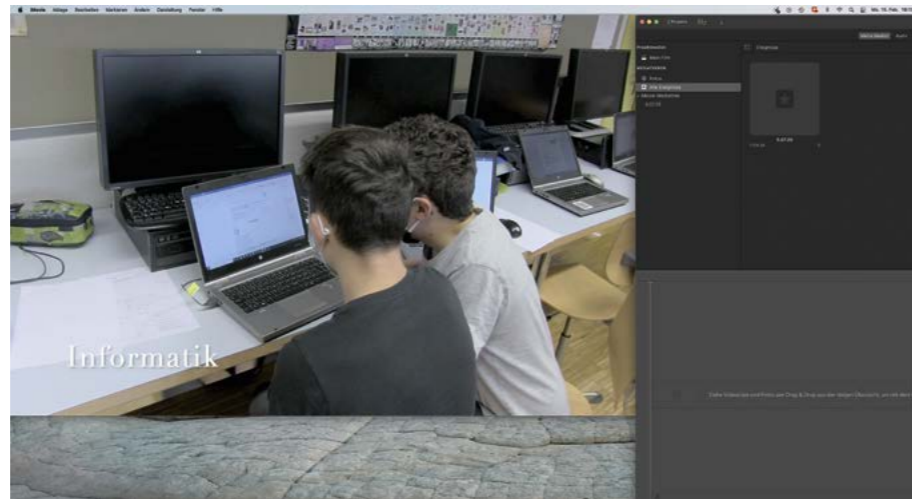
Die Viert- bis Sechstklässler*innen liessen die Alltagskleider zu Hause und stürzten sich in die Fasnachtsklamotten.

Information zum Übertritt PS-Sek I mal anders

Ruswil Bäre matt – Normalerweise besuchen die Sechst-Klässler*innen das Schulhaus Bäre matt. Dieses Mal war dies nicht möglich. Dennoch konnten sie Eindrücke ihrer zukünftigen Schule gewinnen.

An einen normalen Besuch mit einer Führung im Schulhaus Bäre matt war im Monat Dezember nicht zu denken. Die Kontaktbeschränkungen verunmöglichten ein solches Vorhaben. Aus der Not heraus wurden neue Ideen geschmiedet. Warum nicht einzelne Sek-Schüler*innen in die Schule schicken, dabei einen Film drehen, um das Schulhaus Bäre matt besser vorzustellen?

Also wurde eine Klasse gesucht, welche einen Film produziert. Inhalt: Mehrere Interviews und ein Blick hinter die Fassaden. Die Klasse 3 AB I stellte sich der Aufgabe und entwickelte eigenständig die Interviews und filmte alle nötigen Einstellungen. Der Film wurde anschliessend geschnitten, mit Text und Musik unterlegt. Die ganze Arbeit blieb in der Hand der Schüler*innen. Erst am Schluss wurde kontrolliert. Aber



Schüler bei der Erarbeitung des Films.

es gab nichts zu meckern.

Mit dem fertigen Film und einem Briefing via Klassenlehrer bestückt, stellten Zweier- oder Dreier-Gruppen das Schulhaus Bäre matt in den Klassen der sechsten Primarstufe der Schulgemeinde vor. Sicherlich funktionierte nicht alles auf Anhieb. Doch mit viel Engagement und einem Plan B hat alles geklappt.

Wohlvollend und wertschätzend bedankte sich die Schulleitung bei den Schüler*innen der Klasse 3 AB I für ihre Arbeit. Übrigens, der Film kann und darf auf der Webseite der Schule betrachtet werden.

Marc-Toni Egger,
Klassenlehrer Sek und
Redaktor Schulspiegel



Schnappschuss aus dem Film.

Weihnachten?

Ruswil Bäre matt – Die Weihnachtszeit konnte im Bäre matt weniger traditionell gefeiert werden. Doch die schwierige Zeit machte erfinderisch.

Dank eines Informationsschreibens der Fachlehrer*innen wurden während der Adventszeit die Türen der einzelnen Klassen verschönert. Die Schüler*innen bemühten sich enorm, um herauszustechen. Was sicherlich auch gelang. Ganz lieben Dank an alle Klassen, welche dabei mitgemacht hatten.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Collage der verschiedenen Türen.

Advent im Kindergarten Bäre matt

Ruswil Bäre matt – Wir, Ursula Banzer und Irène Gromatzki, durften während unserer Stellvertretung im Kindergarten Bäre matt, noch einmal so richtig die Adventszeit mit den Kindern erleben. Dabei wurden wir von Monika Lipp unterstützt.

Gemeinsam mit Frida, der kleinen Waldhexe, haben wir uns von der Weihnachtsstimmung verzaubern lassen. Die Kinder haben voller Begeisterung Lebkuchen gebacken und verziert. Die Chlaussäckli waren schnell genäht und mit Staunen haben die Kinder das Kartoffel-Stempeln kennen gelernt.

Da der Samichlaus die Kindergartenkinder in diesem Schuljahr nicht besuchen konnte, haben wir ihn im Schächbühlwald gesucht...und den Chlaussack noch vor dem Suppe essen, unter einem Laubhaufen versteckt, gefunden.

Adventsritual im Kindergarten Bäre matt

Stimmungsvoller Einzug an der Sternenschnur ins Adventszimmer zu Frida, der kleinen Waldhexe. Wir spüren die Vorfreude auf Weihnachten und erleben Ruhe, gemeinsamen Austausch, einander zuhören. Beeindruckt lauschen die Kinder der Weihnachtsgeschichte.



Lebkuchen verziern.



Chlaussäckli.



Irène Gromatzki mit Klasse im Wald beim Samichlaus suchen.



An der Sternenschnur ins ...



...Adventszimmer.

Arbeiten in der «Schaffziti»

An den Adventsposten wird voller Einsatz gearbeitet.



Posten Malen.



Posten Tannenbaum.



Posten Puzzle.



Posten Würfelchäschtli.



Posten Mandala.

Die Kinder erleben ein abwechslungsreiches Programm

Weihnachtsgeschenke werden gebastelt und eingepackt. Weihnachtskarten für die Eltern hergestellt.

Eine Überraschung für die Schulpaten wird vorbereitet.

Mit Wehmut verabschieden wir uns nach Wochen Stellvertretung bei einem selbst gebackenen Znüni von den uns anvertrauten Kindern.

Ursula Banzer, Irène Gromatzki und Monika Lipp, Kindergärtnerinnen



Gotte- und Göttigschänk.



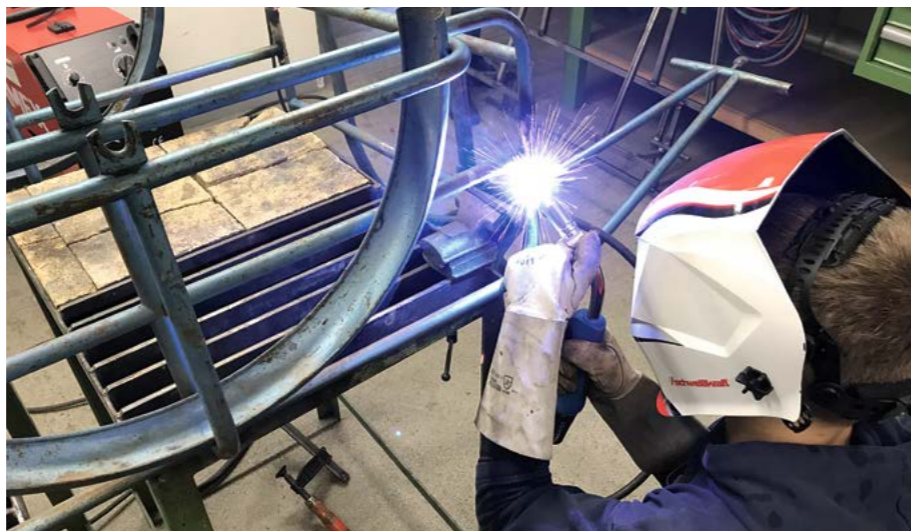
Abschiedsznüni.

Impressionen Wahlfach Werken Schuljahr 2020/2021

Ruswil Bärenmatt – Das Wahlfach Werken oder wie es neu im Lehrplan 21 heisst «ITG» starteten die Schüler*innen der dritten Stufe in diesem Jahr mit einer gemeinsamen Arbeit, einer Bluetooth-Box. Nach intensiver Auseinandersetzung mit Design, Lötarbeiten und Zusammenbau, klappte schlussendlich die Verbindung mit dem Smartphone.

Im Moment sind alle mit Wahlarbeiten beschäftigt. In der Planung und der Umsetzung der Ideen sind die Schüler*innen gefordert. So entstehen ganz unterschiedliche Werkarbeiten. Hiersehen Sie einige Impressionen.

Martin Kunz, Fachlehrer Sek



Schweissarbeiten an einem Veloanhänger.



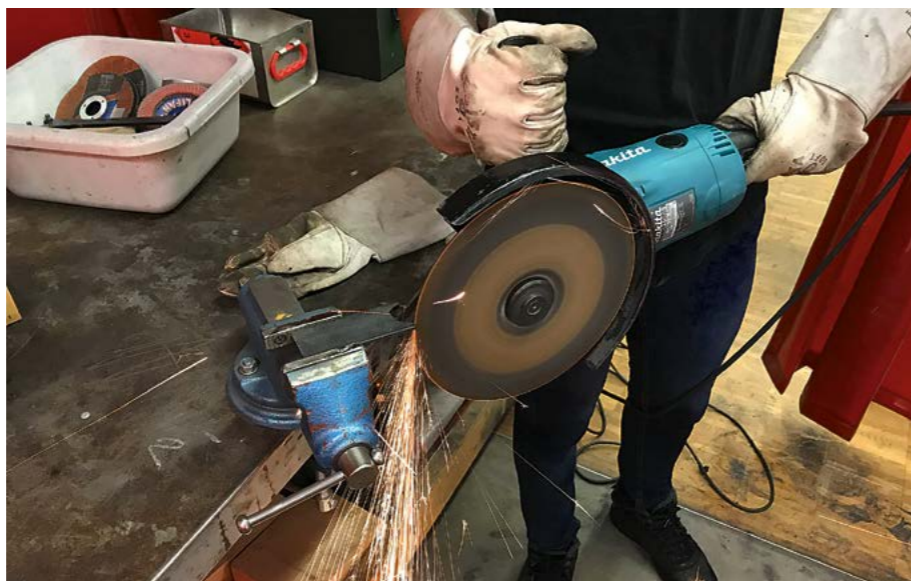
Bluetooth-Box.



Wie zu alten Zeiten, Eisen zum Schmelzen bringen.



Vorarbeiten für einen Stuhl.



Genau anpassen.

Freiburger Austauschschüler*in

Ruswil Bärenmatt – Die Schule Ruswil bietet schon seit geraumer Zeit die Möglichkeit, dass Schüler*innen aus der Romandie ein zehntes Schuljahr in der Deutschschweiz absolvieren können. Auch dieses Jahr besuchen wieder eine Schülerin und ein Schüler die Schule in Ruswil, um ihre Deutschkenntnisse aufzubessern.

Wieso habt ihr euch für dieses Austauschjahr entschieden?

Emma: Ich möchte vielleicht Lehrerin werden und dafür ist es von Vorteil, wenn ich gut Deutsch spreche.

Sam: Ich finde es wichtig, dass man Deutsch sprechen kann, wenn man in der Schweiz wohnt, da die Schweiz viersprachig ist und ich mich in mindestens zwei Sprachen gut ausdrücken können möchte.

Welche Erwartungen hattet ihr an dieses Jahr?

Emma: Für mich ist es wichtig, dass ich die deutsche Sprache richtig lerne. Ich möchte am Ende des Jahres ein gutes Niveau haben und in Freiburg dann einen Test machen. Ich wollte aber auch neue Menschen kennenlernen und neue Freunde finden.

Sam: Ich möchte nach diesem Jahr die Sprache gut beherrschen und eventuell auch einen Test machen, wenn ich wieder zu Hause bin.

Fühlt ihr euch willkommen und wohl?

Emma: Ja, ich bin glücklich hier. Am Anfang war es etwas schwierig, aber die Leute in Luzern sind sehr freundlich. In meiner Schule kamen im letzten Jahr auch einige Austauschschüler*innen aus der Deutschschweiz zu uns und wir waren weniger offen mit diesen Personen. Ich wurde in Ruswil sehr schnell miteinbezogen.

Sam: Ich fühle mich wohl hier. Auch für mich war es anfangs schwierig, aber nun geht es viel besser.

Wie waren die ersten Tage?

Emma: Der erste Tag war schwierig für mich, weil ich niemanden kannte und allein in eine Klasse kam. Ich bin grundsätzlich eher schüchtern und das war anfangs etwas schwer, aber mittlerweile geht es besser.



Eine kurze Vorstellung der beiden: **Emma Chassot** (16) wohnt in Cottens im Kanton Freiburg. In ihrer Freizeit unternimmt Emma Geräteturnen und geht oft reiten. – **Sam Francey** (16) kommt aus Estavayer-le-Lac im Kanton Freiburg. Sam spielt in seiner Freizeit oft Fussball.

Sam: Ich war anfangs allein, kannte niemanden und es war sehr schwer, die anderen zu verstehen. Aber alle waren mir von Anfang an sympathisch.

Wie hat Corona das Ganze beeinflusst?

Emma: Für mich ist Corona nicht ein grosses Problem. Am Anfang des Jahres hatten wir noch keine Masken, aber auch mit Masken ist es kein Problem. Ich kann auch nach wie vor zu meiner Familie nach Freiburg.

Sam: Für mich ist es kein wirkliches Problem. Ich habe mich mit der Situation abgefunden.

Geht ihr in Ruswil irgendwelchen Freizeitaktivitäten nach?

Emma: Ich gehe zweimal in der Woche Reiten und zweimal in der Woche mache ich Geräteturnen, aber das Geräteturnen fällt leider bis auf Weiteres aus. Reiten gehen kann ich aber noch zum Glück.

Sam: Ich gehe ins Fussball, aber wegen Corona fällt das Training leider aus.

Würdet ihr dieses Jahr nochmals machen und was würdet ihr anderen für Tipps geben?

Emma: Ich würde es nochmals machen. Es ist sehr wichtig, dass man möglichst viel mit anderen spricht, damit man die Sprache gut lernt. Auch sollte man Fragen stellen, wenn man

etwas nicht verstanden hat.

Sam: Ich würde es nochmals machen, weil es eine sehr gute Möglichkeit ist, die Sprache zu lernen. Auch ich finde es wichtig, dass man so oft wie möglich spricht und auf jeden Fall fragt, wenn man etwas nicht versteht.

Was sind eure Zukunftspläne?

Emma: Ich gehe im August in Freiburg ans Gymnasium. Danach weiss ich es noch nicht genau, aber ich könnte mir vorstellen, Lehrerin zu werden.

Sam: Ich fange im August meine Lehre als kaufmännischer Angestellter an. Da werde ich in Freiburg zwei Tage in der Woche zu Schule gehen.

Was war der Höhepunkt dieses Jahres?

Emma: Das Highlight für mich waren die Besinnungstage in der Schule. Wir waren den ganzen Tag mit der Klasse unterwegs und wir haben viele verschiedene Aktivitäten gemacht und am Abend ging ich noch zu einer Klassenkameradin übernachten. Das war wunderbar.

Sam: Leider war ich an den Besinnungstagen krank (lacht). Aber ich habe viele coole Dinge erlebt. Einmal haben wir mit der Schule eine Velotour gemacht und das war sehr schön.

Julia Grossenbacher,
Studentin PH Luzern
Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel

Virtueller Bundeshausbesuch

Ruswil Bäre matt – Am Montag, 1. März 2021, wollte eigentlich die dritte Stufe des Bäre matts das Bundeshaus in Bern besuchen. Nebst Besuch wäre auch eine Aussprache mit Nationalrat Leo Müller vorgesehen gewesen. Doch aufgrund der bekannten Situation verlagerte sich der Besuch auf eine virtuelle Plattform. Eine gelungene Sache.

Im Verlaufe der Sekundarstufe besuchen die Schüler*innen beispielsweise eine Gemeindeversammlung, eine Kantonsversammlung in Luzern oder eben die Rätessitzungen im Bundeshaus Bern. Der Lehrerschaft ist es wichtig, dass die Schüler*innen die demokratischen Strukturen und Abläufe in unserem Land kennen und schätzen lernen. Es ist nicht selbstverständlich, dass jedes mündige Mitglied unseres Staates den Fortschritt oder das Zusammenleben mitgestalten kann.

Virtuell

Eigentlich war schon länger klar, dass wir auf einen Besuch in Bern verzichten mussten und dementsprechend waren wir auch enttäuscht. Doch plötzlich erhielten wir vom parlamentarischen Dienst aus Bern eine überraschende Nachricht, dass wenigstens die Führung in einer virtuellen Form angeboten wird.

Also bereiteten wir die dritte Stufe auf einen virtuellen Besuch vor, indem wir Fragen vorbereiteten, welche wir eigentlich direkt an die Besucherführe-



Virtueller Anfang im Foyer des Bundeshauses.

rin oder an eine*n Parlamentarier*in gestellt hätten. In einem weiteren Schritt haben wir in allen Klassenzimmer geprüft, ob eine Visualisierung über Beamer möglich ist und der Ton auch wirklich funktioniert. Eine wichtige Frage stellte sich, ob auch unsere Internetkapazität der Situation standhält.

Es funktionierte

Tatsächlich hielt unsere Leitung nach

Bern. Frau Florence da Cruz vom parlamentarischen Dienst konnte uns mit einem ZOOM-Link problemlos erreichen und mit einer bestehenden virtuellen Plattform des Bundeshauses mit der Führung beginnen. (Möchten Sie mal persönlich durch das Bundeshaus gleiten, dann wählen Sie doch mal diesen Link: www.parlamentsgebäude-tour.ch/Bundeshaus_D/V1.html)

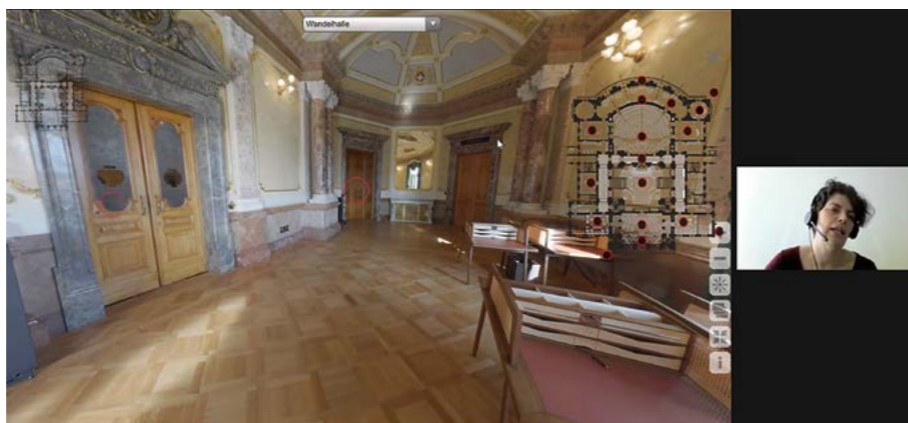
Sie führte uns vom Eingang des Bundeshauses ins Foyer und erzählte uns vom Bau des Bundeshauses. Mit Verblüffung vernahmen wir, dass viele Bauelemente wie Bausteine, Holzdecken oder auch Kronleuchter aus dem Kanton Luzern stammten. Den Bauherren war wichtig, dass alle Bauteile des Hauses aus der Schweiz kamen.

Anekdoten oder spezielle Geschichten

Zuerst verharren wir im Ständeratssaal und schauten uns das Wandgemälde an und staunten, dass die abgebildete Landsgemeinde – heute existiert sie nur noch in Glarus oder Appenzell – praktisch nur aus Männern bestand. Nur



Weltli-Landsgemeinde: Links und rechts sieht man Frauen, ansonsten reine Männersache.



Frau Florence da Cruz, eine gebürtige Freiburgerin, beschreibt die Wandelhalle.



Schüler*innen folgen den Erklärungen via Liveübertragung.

gerade am Rande sah man Frauen. Klar, um 1900 herum gab es das Frauenstimmrecht noch nicht. Gerade dieses Jahr feiern wir das fünfzigjährige bestehen.

Der nächste Gang in den Nationalratssaal stand an und verblüffte mit zwei Geschichten. Einerseits das mächtige Bild des Rütli mit dem Urnersee und andererseits einem versteckten Aprilscherz des Malers.

Erste Geschichte: Im grossen Gemälde konnte man eine Wolke sehen mit einem schwebenden Friedensengel, der mit seiner schützenden Hand auf die Rütliwiese weist und in der ande-

ren Hand ein Lorbeerblatt trägt als Zeichen für den Frieden.

Zweite Geschichte: Haben Sie gewusst, dass sich der Maler einen Aprilscherz leistete. Tatsächlich sieht man im oberen linken Eck einen toten Fisch im Felsvorsprung. Vermutlich hatte sich der Westschweizer Maler Charles Giron einen Scherz erlaubt. Grund dafür war, dass das Parlamentsgebäude am 1. April 1902 eröffnet wurde.

Abschluss

Mit viel Elan schilderte Frau da Cruz im Home-Office das Bundeshaus und konnte nebst der Führung noch ein

paar Fragen der Schüler*innen live beantworten.

Leider konnten wir in dieser kurzen Zeit nicht ein Interview oder eine Aussprache mit einem Nationalrat halten, was wir natürlich bedauerten, aber auch verstanden.

Ein ganz lieber Dank geht an Frau da Cruz und ihr Team, welches sich bemühte trotz den Einschränkungen einen Einblick in das Bundeshaus zu geben und an die beteiligten Lehrpersonen.

Marc-Toni Egger, Klassenlehrer Sek und Redaktor Schulspiegel

Neigungsarbeiten

Ruswil Bäre matt – Im ersten Semester durften sich die Schüler*innen der zweiten Sek in der Lerninsel in ein selbstgewähltes Thema, ihre Neigungsarbeit, vertiefen. Während rund 15 Stunden entwickelten die Schüler*innen ihre Ideen, planten die Umsetzung, organisierten das benötigte Material und setzten ihre Pläne um.

Dabei entstand viel Kreatives wie Workout- oder Tanz-Videos, selbstgenähte und selbstbedruckte Pullover, handgemalte Anleitungen fürs Geräteturnen, kunstvoll verzierte Wendekarten, ein Käsemesser mit Schneidebrett, ein Salontisch, eine Palettenschaukel, ein Werkzeugkoffer oder Computerspiele.

Ruth Sidler, Melanie Ziegler, André Studer und Markus Wirz, Klassenlehrer*innen zweiten Sek



«Collage» von verschiedenen Neigungsarbeiten.

Augenblicke

Ruswil Bäre matt – «Einzigartige Begegnungen sind, wenn Worte überflüssig werden und Blicke alles sagen».

Deshalb hier einmal ein etwas anderer Artikel, welcher die Bilder sprechen lässt und euch liebe Leser*innen einlädt die wunderbaren, strahlenden und unvergesslichen Blicke zu finden, wirken und sprechen zu lassen.

*Martin Geiger, Klassenlehrer Sek
Cassandra Ryser, Kindergartenlehrerin*



Rollentausch.



Laternen basteln.



Volle Konzentration.



Farben wählen.



Teamwork.



Strahlende, stolze Kinderaugen.



Die fertigen Laternen.



Weihnachtsüberraschung «Ein Lächeln, ein Blick sagen mehr als 1000 Worte».

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Ort	Organisation
26.04.2021	Sitzung		Bildungskommission Ruswil
01.05.2021*	6. Rottaler Musikschulwettbewerb*	Grosswangen	Musikschule Rottal
02.05.2021*	Matinee*	Singsaal, Buttisholz	Musikschule Rottal
25.05.2021*	Anfängerkonzerte*	Pfarrheim Ruswil	Musikschule Rottal
27.05.2021	Sitzung		Bildungskommission Ruswil
15.06.2021*	Besuchstag*	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
16.06.2021	Wellentag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
18.06.2021	Ausstellung PU-Abschlussarbeiten*	MZH Wolfsmatt	Sekundarstufe
23.06.2021	Sitzung		Bildungskommission Ruswil
25.06.2021	Sommerkonzert mit Apéro*	Pfarrheim Ruswil	Musikschule Rottal
28.06. - 02.07.2021	Spezialwoche 1. Sek, Lagerwoche 2. und 3. Sek*		Sekundarstufe
08.07.2021	Schulabschlussfeier Sek (19.00 Uhr Pfarrkirche Ruswil) anschliessend Schlussfeier 3. Sek	Pfarrheim/-kirche Ruswil	Sekundarstufe

* Durchführung je nach Corona Situation



Bestellfalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von CHF 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Senden an: Schulsekretariat Ruswil, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder sekretariat@schule-ruswil.ch.